

Transalp 2005 - von Ventimiglia am Mittelmeer zurück nach Hause

Datum	Mittwoch, den 14. September 2005			<u>Routenverlauf</u> Pfunds - Kobleralm - Spiss - Zandersbach - Compatsch - Alp Trida - Äußeres Viderjoch - Nähe Greitspitze - Zebblasjoch - Gampenalpe - Bodenalpe <u>Übernachtung:</u> Bodenalpe Tel. 0043/5444/5285 ÜF 20,- €
Startort	Pfunds, Österreich			
Zielort	Fimbartal, Österreich			
Tiefster Punkt	Pfunds 970 m ü. NN			
Höchster Punkt	Liftstation bei Greitspitze 2850 m ü. NN			
Distanz	46 Kilometer			
Auffahrt	2520 Höhenmeter			
Abfahrt	1650 Höhenmeter			
Hilfsmittel	Keine			
Unterkunft	☺ ☺	Gastronomie	☺ ☺	
Preis/Leistung	☺ ☺	Wohlfühlfaktor	☺ ☺	

19. Tag: Pfunds - Bodenalpe Fimbartal

Gleich vom Ort weg fahren wir auf einer Asphaltstraße hinauf in Richtung Kobleralm. Verkehr gibt es hier keinen, da es sich um eine Sackgasse handelt. Erst im oberen Drittel der Auffahrt geht der Asphalt in Schotter über und bald danach liegen die ersten Tausend Höhenmeter hinter uns und wir passieren die Kobleralm.

Weiter auf Schotter geht es hinunter in den kleinen Ort Gstalden und kurz darauf auf die Hauptstraße. Leider können wir es nicht vermeiden, ab hier einen guten Kilometer die stark befahrene Strecke Richtung Samnaun zu benutzen. In Spiss können wir zum Glück wieder rechts abzweigen und fahren eine große Schleife durch das Tal des Zandersbach. Am Ende des Talgrunds überschreiten wir die Schweizer Grenze und erreichen damit den „Zitate- und Aphorismenweg“, der uns in der Folge stark im Tempo bremst.



Etwa alle Hundert Meter taucht hier eine Tafel mit jeweils einem genialen Spruch auf. Es lohnt sich, langsam genug zu fahren, um sie lesen zu können. Unser Weg endet in Compatsch wo uns erneut eine Auffahrt über Tausend Höhenmeter erwartet.



Die Schotterstraße hinauf in das riesige Liftgebiet von Samnaun ist nur teilweise mit gemütlicher Steigung ausgestattet. Daneben lauern vor allem in der oberen Hälfte längere Passagen, die alle Kraftreserven aus den Muskeln saugen. Da wir das auf keinen Fall zulassen wollen, schieben wir lieber.

An einer offenen Hütte inmitten der vielen Liftstationen lassen wir uns in der Sonne auf der Terrasse nieder und ordern Apfelstrudel mit

Transalp 2005 - von Ventimiglia am Mittelmeer zurück nach Hause

Capuccino. Während das Getränk unsere Erwartungen nicht ganz erfüllen kann, schwimmt das große Stück Strudel in einem gigantischen See aus Vanillesauce. Auch geschmacklich liegt er weit über dem Niveau des Kaffees. Vollgestopft mit Kalorien und leider auch fast 30 Franken ärmer steigen wir wieder auf unsere Räder.



Am Äußeren Viderjoch erreichen wir zwar den Kamm, der das Tal von Samnaun vom Fimbertal trennt, jedoch noch lange nicht den Beginn der Abfahrt. Bis wir schließlich das Zebblasjoch überschreiten, liegen noch einige zusätzliche Höhenmeter hinter uns.

Hinter dem Zebblasjoch beginnt endlich ein netter Trail, der ohne allzu große Schwierigkeiten in die Tiefe führt. Auf halber Strecke mündet der Pfad in einen Schotterweg, der uns schließlich zum Fimbabach bringt. Von dort sind wir wenige Minuten später an der Bodenalpe. Es ist wirklich spät genug, um den Tag

zu beschließen. Wir bleiben deshalb gleich in dem uns von unserer Tour im August bekannten Gasthaus. Leider ist die nette Wirtin noch nicht zuhause, aber auch so bekommen wir ein Abendessen, das unsere Bäuche füllt.

Im Gastraum sitzen bereits drei weitere Radfahrer, mit denen wir bald ins Gespräch kommen. Sie sind in der allgemein üblichen Nord-Süd-Richtung unterwegs und wollen morgen über den Fimberpass und danach zur Sesvenna-Hütte.

Auf die Frage, welche Tour wir machen und wie es morgen bei uns weiter geht, komme ich glatt ins Stocken. „Ach, wir machen nur eine kleine Runde Richtung Oberstdorf und dann ist auch schon Schluss.“ Ich sage lieber nicht, dass wir eigentlich eine größere Alpenüberquerung geplant hatten. Es wäre mir sehr unangenehm, wenn ich zugeben müsste, dass wir wieder einmal kläglich gescheitert sind.

Morgen steht wieder unbekanntes Gelände vor uns. Über Ischgl und Galtür wollen wir zur Heilbronner Hütte und weiter durch das Verwalltal nach St. Anton. Dort erreichen wir auch wieder das Gebiet, das durch unsere mitgebrachten Karten abgedeckt wird.